



DÜSSELDORF



DIE ALT STADT.



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 1 · JANUAR 2007



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung	1
Vorschau	1
Monatsspruch	1
Über Satire kann nicht jeder lachen	2
Jeföhlte Temperatur!	3
Neuer Sachstand Polizeipräsidium	3
Zwanzig Jahre Arbeitslosentreff in Unterbilk	4
Die Sternwarte des Herrn Benzenberg	5
Tipps und Termine im Januar	9
Leeve Onkel Jupp	12
Der Bücherwurm	14
Termine der Schützengesellschaft Balker Heimatfreunde	14
Goethe Zeit	15
Neues von Gestern	16
Eine Spieloase mitten in Bilk	18
Zur Geschichte des Salzmannbaus	22
Wortinseln	27
Mord in besseren Kreisen	28
Wir gratulieren zum Geburtstag	32
Impressum	32

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,
Produkte und Leistungen unserer Inserenten
bevorzugt zu berücksichtigen!



ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

53. Jahrgang · Heft 1 · Januar 2007

Verehrte Mitglieder, denken Sie bitte an die Überweisung des Jahresbeitrags für 2007 von 36 Euro oder des reduzierten Familienbeitrags von 18 Euro. Oder bezahlen Sie einfach beim nächsten Veranstaltungsabend direkt beim Schatzmeister, der sich auch immer über eine kleine Spende freut.

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Balker Allee

Unsere Monatsveranstaltung

Montag 29. Januar um 20 Uhr

spricht

Polizeipräsident Herbert Schenkelberg

über

„Die Polizei in Düsseldorf“

- Standort des Polizeipräsidioms -

- Historische Bezüge und Zukunftsvisionen -

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste
sind herzlich willkommen.

Vorschau

Februar: Pfarrer Ulrich Lilie

März: Jahreshauptversammlung

April: Dr. Werner Görtz

**Das Völkerrecht ist der Anfang
zur universellen Gesetzgebung.**

Novalis



Über Satire kann nicht jeder lachen

10 Jahre Manes Meckenstocks „Kuckuck“

Von Rolf Hackenberg

Wenn Manes Meckenstock über den Anfang seiner Karriere nachdenkt, speziell den bei Antenne Düsseldorf, dann lächelt er verschmitzt in sich hinein. Nicht nur, dass ihn die Kollegen für verrückt hielten, so eine Sendung zu machen. Wer wollte sich denn so eine Sendung anhören? Freches Kabarett und schräge Musik von Hildgard Knief bis Catharina Valente sollte es sein. Und kein Blatt wollte er vor den Mund nehmen. Hat er auch nicht. Der Ärger folgte auf dem Fuß und wurde ausgerechnet ausgelöst durch Karnevalisten. Die konnten über kabarettistischem Humor nicht lachen, schon gar nicht, wenn es um Karneval geht, was schließlich zur Einstellung der Sendung führte.

Aber Chefredakteure kommen und gehen, aber Manes Meckenstock blieb. Seine Sendung wurde wieder eingesetzt, frech wie zuvor moderierte er „Kuckuck“ mit weiter wachsendem Erfolg. Die Musikmischung, die Satire und seine geradlinige Art machen Manes Meckenstocks Sendung

am Sonntagmorgen zu einem Publikums-magneten, die immerhin rund 65.000 Haushalte erreicht. Ihn macht es darüber hinaus zu einem Düsseldorfer Kabarettisten der besonderen Art.

Gerne meldet er sich dann auch mal zu lokalen Dingen zu Wort, die ihm auffallen. Die werden dann genauso bissig kommentiert, ob es das neue Einkaufszentrum am Bilker Bahnhof ist oder eine Aktion aus dem Rathaus. Er macht auf jeden Fall so lange weiter, wie seine Hörer ihn haben wollen. Inzwischen gibt es die Sendung auch einmal im Monat live aus seinem eigenen „Haus der Freude“ an der Bilker Allee. Von dort wurde auch die Jubiläumsausgabe Anfang Dezember letzten Jahres in den Äther geschickt. An der Übertragungsqualität kann man bei Antenne Düsseldorf zwar noch kräftig arbeiten, aber Manes Meckenstock ist auch durch terrestrische Sendefallen nicht aufzuhalten. Um ihn zum Schweigen zu bringen, muss schon mehr passieren.

SEIT 1929 **Paul Wolf** GEB

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◀

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN
40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon 0211/330793 · Fax 0211/334405



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Jeföhlte Tempratur!

Dat hann isch hütt zum eschtemol jehöh:

Jeföhlte Tempratur!

Dat is nit die Tempratur die jemesse wöhd, sondern die, die mer föhle deht.

Also, et is drusse jemesse 2 Jrad plus, äwer mir hant dat Jeföhl, et is 10 Jrad minus.

Jetzt hann isch misch öwerläht, wat denn rischtisch is.

Joht, dat jemesse is objektiv rischtisch, äwer dat Jeföhlte is doch dat, wat mir spüre dont, also is doch dat rischtisch. Oder?

Isch meen, dat Jeföhlte is dat, wat von ons wahrjenomme wöhd also is dat och dat, wat rischtisch is. Sozusare subjektiv rischtisch. Oder?

Jenau jenomme jüwt et zwei Dinge die rischtisch sind, emol objektiv ond emol subjektiv.

Schwierisch, oder?

Eijentlich nit, denn beides deht stimme, äwer wesentlich is dat, wat mer föhle deht, nit wat objektiv för en Tempratur is.

Wesentlich is dat, wat mir spüre ond föhle.

Ond dat jilt nit nur für de Tempratur, sondern för alles im Läwe!

Oder?

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

Neuer Sachstand Polizeipräsidium

In der Sitzung der Bezirksvertretung 3 vom 24. Oktober hat sich der neue Polizeipräsident Düsseldorf, Herbert Schenkelberg auch zu den Überlegungen über das Polizeipräsidium geäußert. Da die Landesregierung keine weiteren Pläne zur Arrondierung des Regierungsviertels verfolgt, liegt nunmehr ein Verbleiben des Polizeipräsidiums in seinem derzeitigen Gebäude am Jürgensplatz durchaus nahe. Erforderlich wäre hierfür allerdings eine Sanierung des Gebäudes und eine „Verdichtung“ des Komplexes in seinem jetzigen Bestand.

Nach Einschätzung von Guido Köhler (SPD) ist eine solche Verdichtung durchaus in den Höfen des Komplexes möglich, ohne den denkmalgeschützten Charakter des Gebäudes zu beeinträchtigen.

Nachdem seit kurzer Zeit auch feststeht, dass das Gebäude der Oberfinanzdirektion künftig vom Ministerium für Bauen und Verkehr genutzt wird, stehen die Chancen für den Erhalt des historischen Jürgensplatzes sehr gut. Was noch zu wünschen wäre, ist eine Verbesserung des großen Platzes vor dem Ensemble, der zur Zeit mit Autos zugestellt ist. Vielleicht kann der Platz durch den Bau einer Tiefgarage für eine öffentliche Nutzung wiedergewonnen werden.

Auf der Internetseite der SPD im Stadtbezirk 3 www.spd03.de finden Sie immer aktuelle Informationen über die Stadtpolitik. Und im Archiv des Internetangebots finden Sie umfangreiche Hintergrundinformationen zum Jürgensplatz.

Guido Köhler

Zwanzig Jahre Arbeitslosentreff in Unterbilk

von Hubert Schmitz

1986, bei einer Wochenend-Arbeitstagung des Pfarrgemeinderates der Pfarre St. Martin Bilk beschloss dieser, arbeitslosen Mitbürgern einmal in der Woche Heimstatt für ein Frühstück zu gewähren. Der damalige Pfarrer von St. Martin, Peter Kurtenbach, bejahte diesen Vorschlag und stellte einen Gruppenraum im Jugendheim Gladbacherstraße 11 zur Verfügung. Anfangs fanden sich dort 12 bis 17 Menschen zum Frühstück und zum lockeren Gespräch ein. Nachdem die Räume durch erhöhte Besucherzahlen zu klein geworden waren, zog der Treff um zur Ertstraße 24. Dort befindet er sich noch heute.

Es kommen immer noch jeden Dienstagmorgen ca. 60 bis 65 arbeitslose Menschen in diesen Treff. Die Zusammensetzung der Besucher hat sich in den ganzen Jahren nicht geändert. Sie sind nicht nur in den Reihen der „normalen“ Arbeitslosen angesiedelt, sondern auch in den Reihen der zusätzlich belasteten Menschen. Oft kommen mehrere Handikaps zusammen wie Schulden, Sucht, schlechte Wohnverhältnisse u.v.m.. Der Caritasverband Düsseldorf sorgt zwar für ein ausreichendes Frühstück und Beratung, aber darüber hinaus hat der Verband keine zusätzlichen finanzi-



Wera Zirk und Addi Blochert
bei ihrer Freizeitbeschäftigung

ellen Möglichkeiten. Hier helfen zwei ansässige Bäckereien mit Brotspenden, denen an dieser Stelle gedankt sein soll. Ich glaube, dass man die Namen nennen darf. Es sind die Bäckereien Gelhäut auf der Friedensstraße und Böck auf der Lorettostraße. Für die Zubereitung des Frühstücks und das anschließende Aufräumen opfern Wera Zirk und Addi Blochert viele Stunden ihres Lebens. Auch diesen beiden sei herzlich Dank gesagt.

Die Sternwarten des Herrn Benzenberg

von Anton Vaillant

Als Leiter der Bergischen Landesvermessung und zugleich als Professor für Astronomie und Physik am Düsseldorfer Lyzeum bezog Johann Friedrich Benzenberg im Jahr 1805 auf eigenen Wunsch die auf dem Jesuitenkolleg in der Mühlenstraße 29 gelegene kleine Sternwarte als Dienstwohnung. Er begründete diesen Einzug schon im November 1804 in einem Brief an die Kurfürstliche Schulkommission in Düsseldorf:

...Es ist für mich sehr wichtig auf dem Observatorio selber zu wohnen, besonders wegen der nächtlichen Beobachtungen.

...Hinzu kommt noch, dass das Observatorium in der neuen Landesvermessung der Hauptpunkt wird, worauf die ganze Vermessung beruht; die geographische Länge und Breite des Observatoriums muss deswegen genau bestimmt werden und dieses setzt eine große Anzahl nächtlicher Beobachtungen voraus.

In einem Brief an Wilhelm Olbers vom 1. Juli 1805 beschreibt Benzenberg die Sternwarte und deren Ausrüstung: ...Ich lebe hier in angenehmen Verhältnissen. Meine Wohnung ist auf der Sternwarte und aus meinem Schreibcabinet, das unmittelbar unter der Plattform ist, übersehe ich die Stadt, den Rhein und die ganze umliegende Gegend auf mehrere Stunden im Umkreis. ... Unser physikalisches Cabinet (im Lyzeum, d. V.) ist ziemlich vollständig an Instrumenten, aber unsere Sternwarte besitzt noch fast gar keine. Dieses ist mir gewissermaßen lieb, weil ich jetzt von allen die neuesten und besten anschaffen kann und so eine Harmonie und eine Vollständigkeit unter sie bringen, die ohne das nicht möglich wäre. ...

Auch seinem besten Freund und Mitkommilitonen aus Göttinger Studienjahren Heinrich Wilhelm Brandes beschreibt Benzenberg im Dezember 1805 die idealen Zustände auf seiner Sternwarte. *...Ich habe ein recht nettes heimliches Studierstüb-*

chen, das recht reinlich und ordentlich ist. Die Bretter sind aus Weistannen, alles neu angestrichen und neu gediebt. Hinter dem Ofen ist auch eine heimliche Ecke. ...So wie ich aus meinem stillen Zimmer heraus gehe und leise die Treppen hinauf steige, komme ich unter die Plattform zwischen die astronomischen Umgebungen. Der Wind weht um den Turm, die große Windfahne, welche unten im Cabinet das Räderwerk treibt, fliegt herum und knarrt, und die kleine Windfahne, welche auf der hohen Signalstange der Sternwarte steht und die doppelte Richtung (Deklination und Inklination) anzeigt, dreht sich schnell und flink und ist in beständiger Bewegung. ...

Mühlenstrasse mit Sicht auf das ehemalige Jesuitenkolleg (links, noch mit dem Observatorium) und Präsidialgebäude, um 1900.



Gaststätte

Zur Martinsklause



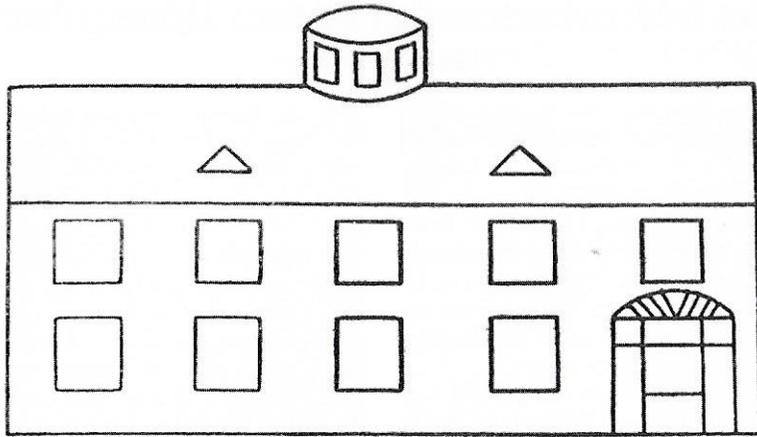
Gaststätte

Zur Martinsklause

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 0177 / 3 91 43 60
www.Zur-Martinsklause.de



Skizze der Sternwarte auf seinem Privathaus.

Benzenbergs Wohnung direkt gegenüber, nur durch die Breite der Mühlenstraße getrennt, stand das ehemalige Statthalterpalais (Präsidialgebäude). In diesem wohnte und residierte vom 24. März bis 5. Mai 1806 Joachim Murat als Herzog von Berg und Kleve. Der Churfürst von Bayern hatte nämlich für die Königswürde das Herzogtum Berg an Napoleon I. abgetreten und dieser setzte seinen Schwager Murat als neuen Landesherren ein. Ob sich Benzenberg und Murat in den 6 Wochen von März bis Mai 1806 jemals persönlich begegnet sind, ist nirgendwo dokumentiert. Die räumliche Entfernung jedenfalls war nicht sehr groß. Bereits im Herbst 1806 gibt Johann Friedrich Benzenberg die Professur am Lyzeum wegen Arbeitsüberlastung durch die Landesvermessung auf.

Am 6. Oktober 1807 heiratete er in Elberfeld die Kaufmannstochter Charlotte Platzhoff. Beide wohnten nun zusammen auf der Sternwarte. Doch das junge Eheglück währte nur kurz. Am 9. Januar 1809 starb seine Frau. Deren Erbe fiel ihm zu und machte ihn zum wohlhabenden und unabhängigen Mann. Noch im selben Frühjahr erwarb er ein Privathaus in der Hohen Straße 30 für 3300.- Thl., auf dessen Dach er eine neue Sternwarte einrichtete. Die

erste Beschreibung dieser Sternwarte und deren Instrumente, sowie eine einfache Skizze des Hauses, gibt Benzenberg im April 1809 seinem Freund Johann Caspar Horner.

... Wenn Du zu mir kommst, so wirst Du Dich freuen, wie vollständig und wie nett meine kleine Sternwarte ist. Ich muss sie Dir doch eben mit ein paar Strichen hier hinsetzen. In der Mitte der Drehkuppe steht ein Achromat auf einem isolierten Pfeiler. Der astronomische Wiederholungskreis kommt abwechselnd in ein Fenster nach Norden und eins nach Süden. Die Uhr ist an einem Fensterpfeiler geschraubt. An einem anderen hängen Barometer und Thermometer. Ich habe heute noch eine Tertienuhr für meine Sternwarte gekauft, die nach einer neuen Einrichtung gemacht ist. ... Diese Uhr geht 10 mal genauer, als die Göttinger Tertienuhr, die ich damals in Hamburg hatte. ...

Im Dezember 1809 holte Benzenberg seine Mutter von Schöller zu sich nach Düsseldorf in das Haus in der Hohen Straße (sein Vater Heinrich war im März 1809 gestorben). Sie führte ihm dort den Haushalt, während er sich nun astronomischen Forschungen widmen wollte. Doch diese neuen Pläne kamen nicht zur Ausführung. Der

türkische Krankheitskeim, dem seine Frau erlag, hatte ihn wohl auch ergriffen und die Ärzte rieten zu einem Kuraufenthalt in der Schweiz. Er begab sich 1810 dorthin und suchte in der reinen Höhenluft Heilung und Erholung. Im Januar (Teil I) und Juni (Teil II) 1810 schrieb er aus der Schweiz für das *Astronomische Jahrbuch auf das Jahr 1813* sehr detailliert von seiner Sternwarte und dem Gebrauch der Instrumente. Auch eine genaue, mit Maßen versehene Zeichnung von Haus und Sternwarte war dabei.

Johann Friedrich Benzenberg verfasste über seine Schweizer Reise ein Werk mit

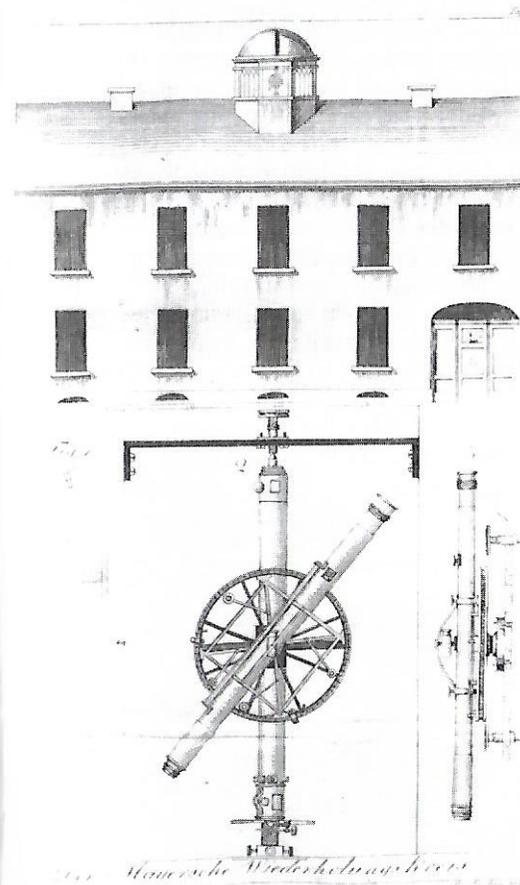
dem Titel: *Briefe geschrieben auf einer Reise durch die Schweiz im Jahre 1810*. Im zweiunddreißigsten Brief, auf der Rückreise nach Düsseldorf im Dezember 1810, beschrieb er noch einmal sehr genau die nach seinen Vorstellungen und Wünschen eingebaute kleine Sternwarte in der Hohen Straße sowie Fehler beim Aufstellen der Instrumente und deren Feststellung durch bestimmte Messverfahren. Ebenso ist wieder eine Zeichnung des Hauses als Tafel dabei.

Im Frühjahr 1811 kaufte er, zusammen mit dem Onkel seiner verstorbenen Frau, Jakob Platzhoff, das ehemalige Kreuzherrenkloster Brüggan an der Schwalm bei Kempen. Sie errichteten dort eine Zuckerrübenfabrikation, die jedoch 1813 einging. 1814 vermietete er das Haus Hohe Straße 30 und zog mit seiner Mutter auf das Klostergut Brüggan. Bis zu ihrem Tod 1841 führte sie dort den Haushalt. Sie wurde 85 Jahre alt.

Benzenberg wurde 1824 bei Schießexperimenten durch eine Kugel in die linke Hüfte getroffen. Auf dem Krankenlager folgte noch ein Schlaganfall, der seinen rechten Arm für immer lähmte. Erst 1830 war er wieder hergestellt, zog in diesem Jahr wieder nach Düsseldorf und widmete sich dort hauptsächlich wirtschaftlichen und politischen Themen.

Über den Notar Weiler erwarb er am 2. August 1845 „2 Morgen und 65 Ruthen Land“ im Örtchen Bilk in der Nähe von Düsseldorf. Er errichtete hier ein einfaches Wohnhaus und eine Sternwarte (seine dritte), die er „Charlottenruh“ nannte. Ende 1844 waren die Bauten fertig gestellt. 1845 erfolgten Einrichtung und Einzug. Die Ausrüstung des Observatoriums bestand in der Hauptsache aus einigen Fernrohren von Merz in München, einem Passageninstrument von Mauch in Köln, einem Kreis mit Dezimalteilung und einer Pendeluhr von Utzschneider und Fraunhofer in München.

Mit einem Gehilfen setzte Benzenberg die Beobachtungen von Sternschnuppen fort. Doch seine Arbeiten waren stark be-



Zeichnung der Sternwarte in Reise durch die Schweiz im Jahre 1810.

hindert. Neben den Folgen seiner Verletzung (Lähmung des rechten Armes) litt er in seinen letzten Lebensjahren zunehmend an asthmatischen Beschwerden.

Am 8. Juni 1846 starb Johann Friedrich Benzenberg. Sein Wohnhaus mit Sternwarte in Bilk und den Grundstock zu einem Unterhaltungsfond vermachte er der Stadt Düsseldorf.

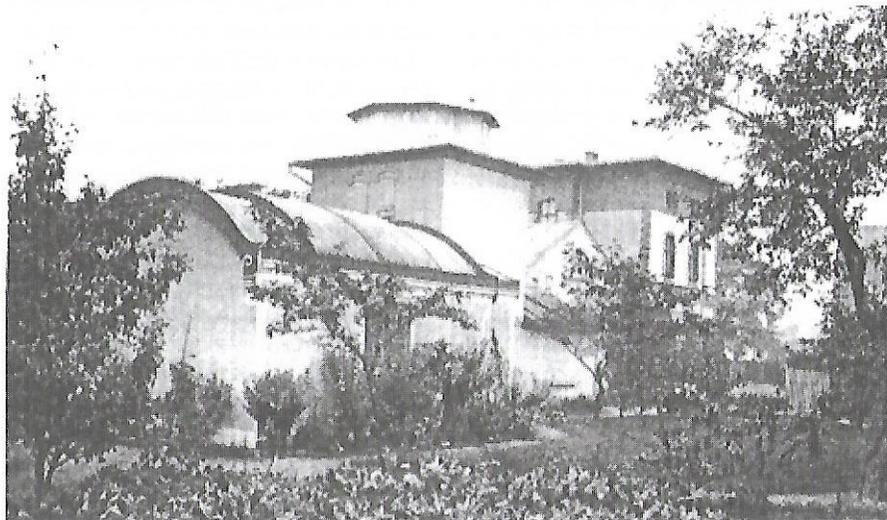
Damals (1846) bestand die Sternwarte aus einem kleinen eingeschossigen, massiven Wohngebäude, das nur ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und den Hausflur mit Treppe nach dem Speicher enthielt, sowie dem rechtwinklig dazu angebauten Observatorium. Das letztere bestand aus einem einzigen Raume, dem Meridianzimmer, dessen Decke zugleich das Dach des Anbaus bildete und die Dachklappen für Bestimmung der Polhöhe und Zeit enthielt. Außerdem besaß das Wohngebäude ein flaches Holzdach zu weiteren astronomischen Beobachtungen.

Bevor Dr. Franz Brünnow sein Amt als erster städtischer Astronom antrat, wurden folgende Veränderungen und Verbesserungen an der Sternwarte vorgenommen: Das flache Dach wurde durch ein Satteldach er-

setzt; ein massiver Aufbau mit Drehkuppel aus Holz und Zinkbedachung für ein sechsfüßiges Fernrohr wurde hergestellt; der Kuppelraum wurde direkt vom Meridianzimmer mittels Treppe und horizontaler Falltür zugänglich gemacht.

Auch der Nachfolger von Brünnow, Dr. Robert Luther, nahm Verbesserungen in den Baulichkeiten vor. Das Wohngebäude erhielt in seiner Längsrichtung einen kleinen zweistöckigen Anbau zur Vergrößerung der Wohnung und Unterbringung einer inzwischen entstandenen Bibliothek. Ferner beschaffte er der Stadt einen siebenfüßigen Refraktor, der auf einem Basalt Pfeiler aufgestellt wurde. Auch ein neues freistehendes Wohnhaus für den Astronomen wurde erbaut, in dem auch die inzwischen angewachsene Bibliothek der Sternwarte Unterkunft fand. Aus den zwei einfachen Gebäuden, die Johann Friedrich Benzenberg in Bilk errichten ließ, hatte sich bis ca. 1935 die Düsseldorfer Sternwarte entwickelt. Ab 1937 wurde die Stelle des Sternwarte nicht mehr besetzt, die Gebäude andern Zwecken zugeführt. In der Nacht vom 11. zum 12. Juni 1943 wurde während eines Bombenangriffes die Sternwarte vollkommen zerstört.

Die Bilkster Sternwarte um 1935



Tipps und Termine im Januar

„Sonntagsfrühstück“ im Salzmännbau

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am **Sonntag, 7. Januar ab 10.30 Uhr** das beliebte Sonntagsfrühstück im Salzmännbau.

Neben einem reichhaltigen Buffet gibt es wie immer einen künstlerischen Live-Auftritt. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro. Reservierung von Plätzen unter 0211 - 580 93 45.

„Tango Salon“ im Bürgerhaus Bilk

Am **Samstag, 13. Januar** findet im Bürgerhaus Bilk **von 19 - 24 Uhr** wieder ein „Tango Salon“ statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei! Weitere Infos bei Herrn Neander 0211 - 698 50 35 oder unter 0211 - 580 93 45 im Bürgerhaus.

MUSIK an der Lutherkirche

Am **Sonntag, 14. Januar, 17 Uhr**, Klavierabend, Ludwig van Beethoven, Vladimir Mogilevsky – Klavier, Eintritt 6 Euro (Kinder bis 14 Jahren frei)

Alle musikalischen Gruppen der Lutherkirchengemeinde freuen sich über neue Mitglieder. Nähere Informationen bei Kantor Sebastian Voges 02173-1068456 oder sebastian.voges@web.de oder in der Kantorei Mittwochs 20 Uhr.

Kammerchor an Wochenenden ~ensemble *provocale* düsseldorf~

Kindermusik mittwochs 15.45 Uhr für Kinder ab sechs Jahren

Flötenkreis mittwochs 18.45 Uhr für Erwachsene

Posaunenchor mittwochs 18 Uhr in der Bruderkirche (Ltg: Ernst Schulte-Umberg)

Kulinarische Weinprobe - Prädikatsweingut Stodden - Ahr

Am **Sonntag, 14. Januar, 17 Uhr** präsentiert Gerhard Stodden seine herausragenden Spätburgunder und kernigen Rieslinge zum 7-Gänge-Menue für **59,80 Euro** im Jagdzimmer des **Meckenstock's!** Lecker müffele & süffele! Vom Winzer direkt eingeschickt. www.chwbernhard.de

Die Eintrittskarte beinhaltet die kostenlose An- und Abreise mit dem VRR

- Karten-Reservierung: 0211 33 98 001
- Karten-Verkauf Mo + Mi + Fr von 16 - 19 h und an Veranstaltungstagen im Haus der Freude - sonst bei Heinersdorff und im RP-Ticketshop auch online möglich unter www.himmelundaehd.de

(Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungshinweise des „Meckenstock's“ und „Haus der Freude“)

Tipps und Termine im Januar

„Similia Similibus“ im Bürgerhaus Bilk

Am **Donnerstag, 18. Januar 2007 um 15.30 Uhr im Bürgerhaus Bilk**, zeigt der **KASPERKOFFER für Kinder ab 4 Jahren**: Das zauberreiche Kaspermärchen von Christoph Stüttgen in 5 Akten mit Musik von Henning Christiansen. Einlass ab ca. 15.15 Uhr, Eintritt: 2,50 € pro Person

Sommer, Herbst und Winter sind in großer Sorge. Ein alter Berggeist hält den Frühling tief in seinem Berg verschlossen, um ihn ganz für sich alleine zu haben.

Der Kasper ist darüber nicht sehr begeistert, weil auf der märchenhaften Wiese der vier Jahreszeiten keine Blumen und keine Kräuter mehr wachsen. So begibt er sich mit den Kindern beherzt in das Märchen hinein, um mit deren Hilfe den Frühling zu befreien.



Christoph Stüttgen holt seit 32 Jahren den Kasper aus dem Koffer. Es bereitet ihm immer aufs Neue ein Vergnügen, herauszufinden und zu zeigen, warum der Kasper seit Generationen für die Kinder der beliebteste Hauptdarsteller im Handpuppenspiel ist. Mit

Stücken aus eigener Feder, selbstgefertigten Puppen, Bühnenbildern und Requisiten wird die alte Tradition hier wieder ganz lebendig.

Weitere Informationen zum KASPERKOFFER und den sonstigen Inszenierungen sind unter www.der-kasperkoffer.de zu finden.

Eine Kinderkulturveranstaltung der Aktion Gemeinwesen und Beratung (AGB) e.V. mit freundlicher Unterstützung durch das Bürgerhaus Bilk / Jugendamt Düsseldorf.

Infos und Kartenvorbestellungen:

0211 - 905 22 22 (Geschäftsstelle der AGB)

oder per E-Mail: info@die-agb.de oder kindertheater@die-agb.de

„Salsa“-Tanzabend

Am **Donnerstag, 25. Januar** darf im Bürgerhaus wieder getanzt werden. **Von 18 – 22 Uhr** können Singles und Paare unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander Salsa und Merenque tanzen oder lernen. Der Eintritt ist frei.

Info unter Tel. 580 9345.

Tipps und Termine im Januar

„Krankheit der Jugend“ von Ferdinand Bruckner (Foto seta)

Das SeTA Seniorentheater e.V. wiederholt die erfolgreiche Theaterproduktion aus 2006. „Und die ‚Krankheit der Jugend‘ scheint so zur ‚Freude des Alters‘ zu werden“ urteilt die NRZ und die WZ lobt das „überragende und facettenreiche darstellende Spiel“ der Ensemblemitglieder. Die Wiederaufführungen finden statt im JuTA (Forum Freies Theater - FFT) Kasernenstraße 6/ 2. OG. - 40213 Düsseldorf.

Freitag, 26. + Samstag, 27. Januar, 20 Uhr, Sonntag, 28. Januar, 15 Uhr

Eintrittspreise: Abendkasse 14,- / 8,- Euro - Vorverkauf 12,- / 6,- Euro

Tel.-Vorbestellung (0211) 87 67 87 18 / Mo-Fr 10 -18 Uhr

In seinem 1926 uraufgeführten Schauspiel zeichnet Ferdinand Bruckner (1891 bis 1958) das Bild der Jugend der 20er Jahre. Seine Zeitdiagnose ist auch heute noch von überraschender Aktualität. Das SeTA-Ensemble begibt sich unter der Leitung

der jungen Regisseurin Marlin de Haan auf die Suche nach der Zeitlosigkeit des Sich-Liebens, Sich-Trennens, der unbekannteren Zukunft, des Lebens-müde-Seins und der Freundschaft. Kann man ein Lebensalter benennen, in dem diese Dinge aufhören?

Dieses Projekt soll zeigen, daß sich Jugend bewahren läßt.



Blaue Stunde in der DESTILLE

Die Kneipe DESTILLE, Bilker Straße 46 sieht sich als Forum für Schriftsteller, literaturinteressierte Zuhörer und private Literaturkreise. Damit wird die Tradition der DESTILLE als Treffpunkt der Düsseldorfer Literaturszene fortgesetzt. Christiane Walter und ihr Team kümmern sich um das leibliche Wohl ihrer Gäste. Der Eintritt ist kostenlos und der Verzehr der angebotenen Speisen und Getränke zu zivilen Preisen daher erwünscht.

Am Samstag, 6. Januar, 17 – 18.30 Uhr, Blaue Stunde, Thema: Angerichtet

Am Sonntag, 14. Januar, 16.30 – 18.30 Uhr, Café Philosophique

am Sonntag, 28. Januar, 16.30 – 18.30 Uhr, Café Philosophique

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Leeve Onkel Jupp !

Jedesmol, wenn dä Jottschalk he bei uns in Düsseldorf sinn Sendung „Wetten das“ mäkt, steht die ganze Stadt Kopp. So wor datt och diessmol widder. Du häss datt doch bestemmt och em Fernsehe jekickt. Dann hässe jo och jesenn, watt do widder mol von vorückte Wett för de Stadt wor. Om die Wett met uns Düsseldorf forer zo make, mossten doch widder wie damals die ganze KÖ affjesperret wähde. Se hannt jo vörher janix vorode watt denn so passiere sollde. Dä Papp hätt för misch jesaht, isch soll doch no de KÖ mol kicke jonn watt datt Fernsehe do so am ob am baue wör om för die Wett alles zo hann. Ben isch am Sameddach, morjens fröh hinjejange, om för zo kicke. Isch hann misch datt en ganze Ziet anjekickt watt die do so am baue wore. Dann ben isch no Huus un hann dem Papp un der Mamm vozellt, datt datt wie

sonn ganz lange Bühn uussenn döhten. De Mamm hätt sofft jesaht, datt datt ganz bestemmt ne Laufstesch jäwe soll. Weil Düsseldorf, wie de Mamm so säht, jo en Modestadt wör, hädden die Wett do sescher jett met zo donn. Nu hammer Owends ganz gespannt för dä Fernseher jesse und hant jewaah, watt denn nu kömmt. Als dä Papp jesenn hätt wartt datt för en Wett ess, wollde dä sofft met make. Du häss jo och jesenn, datt die Lütt us de Stadt all met Kleeder us Plastiktüte no de KÖ komme sollde. Jetzt hätt dä Jottschalk jo jesaht, datt nur die Ongerwäsch us Stoff sinn dörfen un alles angere nur us Plastiktüte. Weil et jo ganz fies kalt wor, hätt dä Papp sesch direktemang die schöne lange Wollongerbocks un datt dickste Ongerhemd erusjesöckt. De Mamm hätt jemennt, datt de Papp doch total Plem-Plem wör, om en en Plastiktüt no de KÖ zo renne. Usserdeem wör et vill zo kalt un watte denn überhaupt antrecken wollde. Äwer dä wollde unbedingt jonn, weil eh in jedem Fall verhindere wollde, datt unser Stadt nit nochemol wie beim letztemol die Wett voliere döht. Jetz weest du jo, datt de Mamm jooht niehe kann. Also häät dä Papp so lang jebeiert, bes de Mamm us Plastiktüte un Müllsäck ruch zuck watt zosamme jenieht hätt. Die hätt demm Papp ne rischtisch schöne Anzoch met Jack un Bocks met eh paar Stesch zusammejebastelt. Vöre ob de Brost Stund ganz groß Aldi drop un henge ob de Fott Lidl. Un die Bocks hatt schöne blaue Bocksebeen un soh us wie son rischtisch flotte Pompbocks. Also ich jlöv bei de Modenschau hädden die Mamm bestemmt ne Preis doför jekritt. Om datt dä Papp nit so ganz alleen jonn mosste, hätt de Mamm mich och us sonne blaue Müllsack noch eh fein Jäckske jemaah. So simmer alle drei no de Kö jetrocke. Die Lütt ongerwähns hant jedacht et wör schon Karneval. Die hant sescher nit em Fernsehe jekickt watt in Düsseldorf loss wor, sons hädden se jewusst wo mir hinjonn wollde. Äwer je nöher wir no de Kö koome, omso mie Lütt koome in Plastik vokleidet dozo un



datt schönste wor, datt se all ne ganze Pöngel Freud dobei hadden. Äwer datt dollste wor, als mir ob di KÖ jekomme sind. do wore nit 100, wie dä Jottschalk datt hann wollde, nä do wore bestemmt bald dausend Männlein, Fraulück un Kenger en de schönste Kleeder un Anzösch. Sojar eh rischtisch Brautpaar wor dobei, mit Brautkleid un Frack un alles us Plastik. Äwer die ärm Braut wor am friere wie neSchnieder, weil die tatsächlich nur ganz wennisch do dronger anjedonn hadden. Die hanntse dann äwer met en Deck jewärmt bes datt datt emm Fernsehe anfing, denn du weess jo och, datt die Stadt wett emmer esch ganz am Schluss dran kömmt. Mo kann sesch jo ob dä Jottschalk nit so voloote, denn wenn dä so am kwatsche dran ess, dann hööht dä jo so schnell nit widder ob. Äwer du hädden datt mo erläwe mösse, watt do ob de KÖ vör en Stimmung wor. Do wor Karneval janix jäje. Jeder hätt sesch jefreut und hät metjesonge un die Lütt hant sesch kapott jelacht, ob watt för Idee so dä eene un angere jekomme ess. Datt wor schöner als emm Karneval.

Als dann datt Fernsehe no de KÖ jeschaltet hätt, do wor nit nur dä Jottschalk platt, nä ganz Europa konnden kicke, wie voröckt die Düsseldorf doher sinn könne, och wenn kinne Karneval ess. Die ganze Mensche die sesch en Plastik jehüllt hadden, konnden se janit zeije, äwer datt hässte jo am Fernsehe sescher met jekritt. Jedenfalls hammer die Wett jewonne un en de Stadt hässe nur lustije un fröhlische Lütt jetroffe. Mir drei hannt uns jedenfalls rischtisch jooht amüsiert un dä Papp hätt uns dom joode Schluss noch eene usjeweue un för de Mamm jasaht, datt se beste Frau ob de ganze Welt wör un ohne ihr datt alles janit make könnde. De Mamm hätt jestrahlt, dä Papp wor jlöcklich un isch bin froh, datt isch met min Eldere nit sonne Palaver hann wie so manche bei misch enn de Klass.

So, datt wor et dann mol widder. Bes zom nächstemol jröß misch die Tant Finche un disch jrößt wie emmer

dinne leeve Juppemann.

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke

-denn eine würdevolle Bestattung
muß kein Vermögen kosten-

Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar

☎ 0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

Der Bücherwurm

90 Schulen und kein Pippi-Püppchen

Stars und Sternchen gibt es viele – viel zu viele. Aber Vorbilder? Schon schwieriger. Wie wäre es mit Astrid Lindgren (1907 – 2002)? Der gelang es, zeitlebens das Kind in sich am Leben zu halten – wohl die beste Anti-Aging-Methode. Noch mit 80 kraxelte sie nach einer Wette wacker auf einen Baum. Schließlich „gäbe es kein Verbot für alte Weiber, auf Bäume zu klettern.“

Selbst in einer „Bullerbü“-Idylle groß geworden, vergaß sie nie, was Kind sein auch bedeutet: „Es heißt, dass man sich von jedem Erwachsenen die persönlichste Kritik hinsichtlich Aussehen, Gesundheitszustand, Kleidung und Zukunftsaussichten anhören muss.“ Jawohl! Denken Sie daran, wenn Sie Ihr Kind das nächste Mal von dem „reizen- den“ Kratze-Pulli überzeugen wollen. Übrigens verschonte Pippis „Mutter“ die Umwelt mit einer Armada von Merchandising-Artikeln – dagegen legte sie zeitlebens ihr Veto ein. Wahre Fans gedenken ihr anders: Allein in Deutschland sind 90 Schulen nach ihr benannt.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung - Montag, 8. Januar um 19 Uhr
im Pfarrsaal St. Peter - Ehrenabend für Fritz Spinrad

Übungsschießen - Montag, 15. Januar um 19 Uhr
in der „Goldenen Mösch“

Karneval in Bilk - Freitag, 19. Januar im beheizten Festzelt
auf dem Schützenplatz Ubierstraße

Titularfest – Sonntag 21. Januar im beheizten Festzelt
auf dem Schützenplatz Ubierstraße



Goethe Zeit

Junge Leute
sind wunderlich,
waren wir's doch auch.

*An die Freundin
Marianne von Willemer, 1830*

WERU
Fenster und Türen fürs Leben



Der neue
**Fenster-Standard
mit Alarmfunktion.**

Neu, nur beim
Weru-Fachbetrieb!

Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

Bäckerei – Konditorei Hermann Gelhäut

*Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.*

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Neues von Gestern

1872, (100 Jahre) Gründung der Astrid-Lindgren-Schule, Holthausen.

1. Januar 1822, (185 Jahre) Die Regierungsbezirke Düsseldorf und Kleve werden zu einem Verwaltungsbezirk verschmolzen.

1. Januar 1922, (85 Jahre) Die städt. Straßenbahn wird von der Rheinischen Bahngesellschaft pachtweise übernommen.

1917

27. Januar, Feier der Schlussnagelung des Düsseldorfer Kriegswahrzeichens (Löwe) am Graf-Adolf-Platz.

1927

3. Januar, Feierliche Wiedereröffnung des Planetariums.

10. Januar, Besuch des Preußischen Innenministers Grzesinski in Düsseldorf.

14. Januar, Stadtverordneter Justizrat Dahm während der Sitzung des Finanzausschusses plötzlich verstorben.

16. Januar, Einweihung des Langenberger Senders.

25. Januar, Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die Aufhöhung des Rheinparks (Kaiser-Wilhelm-Parks).

Große Hausfrauentagung in Düsseldorf.

28. Januar, Verleihung der Plakette für Jugendpflege an Geheimrat Prof. Dr. Schloßmann.

1937

1. Januar, 75 Jahre Fuhrpark.

8. Januar, Dr. Füllenbach wird zum Stadtkämmerer ernannt.

30. Januar, Die Gauleitung verlegt ihre Diensträume in das Schloss Jägerhof.

Praxis für Naturheilkunde Michael Reinders Heilpraktiker

Repetitorium für Heilpraktikeranwärter

*Naturheilkundliche Behandlungskonzepte
u. a. für Patienten mit **Born-out-Syndrom**
Akupunktur – manuelle Therapie*

Neusser Straße 39 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 / 580 32 30 · www.michaelreinders.com
Sprechstunden täglich nach Vereinbarung

Neues von Gestern

1947

1. Januar, Zusammenschluss der Amerikanischen und Britischen Zone zum Vereinigten Wirtschaftsgebiet („Bizon“).

1957

21. Januar, Der Immermann-Preis 1956 wird dem Schriftsteller Dr. Heinz Risse (Solingen) zuerkannt; den Förderpreis erhält Otto Heinrich Kühner (Stuttgart).

1967

31. Januar, Der Regierungspräsident der Bezirksregierung Düsseldorf, Kurt Baurichter, tritt in den Ruhestand.

1977

14. Januar, Das „DRK-Zentrum“ in Reisholz mit Altenkrankenhaus und Altentagesstätte wird eingeweiht.

1997

3. Januar, Der ehem. Beigeordnete und Ritter des Gregoriusordens, Bernhard Hesse, stirbt im Alter von 95 Jahren.

5. Januar, Mieke Monjau ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Sie initiierte Ende des zweiten Weltkriegs eine Förderung von verfolgten Künstlern.

7. Januar, Die Messegesellschaft Nowea feiert ihr 50jähriges Bestehen.

8. Januar, Der Pastor der Bunkerkirche in Heerdt (St. Sakrament), Monsignore Carl Klinkhammer, stirbt im Alter von 94 Jahren.

16. Januar, Bei einem Zusammenstoß von zwei Tankschiffen bei Reisholz fließen ca. 30.000 Liter Heizöl in den Rhein, so dass internationaler Rheinalarm ausgelöst wird.

16. Januar, Baustart für die U-Bahn-Strecke zwischen Oberbilker Markt und Siegburger Straße.

20. Januar, Klaus G. Jaeger, Leiter des Filminstituts und Gründer des Filmmuseums, stirbt überraschend im Alter von 57 Jahren.

22. Januar, Der Düsseldorfer Paul Spiegel wird in eine leitende Funktion im Zentralrat der Juden in Deutschland gewählt. Als Vizepräsident vertritt er den Präsidenten Ignatz Bubis.

27. Januar, Am Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und 52. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz wird am Rheinort, Altes Hafenbecken, ein Denkmal für Sinti und Roma enthüllt. Die Bronzeskulptur von Otto Pankok zeigt das Mädchen Ehra.

31. Januar, Der 16. und letzte Band der Heinrich-Heine-Gesamtausgabe wird vorgestellt.

Quelle: Stadtarchiv

Eine Spieloase mitten in Bilk

Entstehung und Geschichte einer Institution

Die SPIELOASE liegt am südlichen Ende der Innenstadt Düsseldorfs im Stadtteil Bilk. Dieses mit Grün- und Spielflächen unterversorgte Gebiet ist gekennzeichnet durch eine dichte Bebauung mit alten 4-5stöckigen Häusern, in deren Erdgeschoss Ladenlokale oder Dienstleistungsbetriebe angesiedelt sind.

Die SPIELOASE befindet sich in einem Hinterhof auf der Brunnenstraße und ist eine Begegnungsstätte für Jung und Alt. Die Kombination von Spielplatz und Spielhaus ist vor allem für 6-12jährige eine beliebte Anlaufstelle. Hier sind Bewegungsspiele bei jedem Wetter möglich und es gibt viele Angebote zur Freizeitgestaltung in- und außerhalb des Hauses. Kinder können auf Bäume klettern, Blumen pflanzen, im Sommer mit Sand und Wasser matschen, Tiere im Tümpel beobachten und im Herbst Nüsse ernten oder ein Stockbrotfeuer machen. Zum Teil gibt es selbst gestaltete Spielgeräte für Kindergarten- und Schulkinder. Die „Spielekiste“ enthält einen Fundus an Spiel- und Sportgeräten, um auf dem Hof oder in der Aktionshalle im Haus Kindern auch mit Handicaps vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zu eröffnen. Eine Satellitenwiege und eine Schaukel mit Schalenstuhl spendete der Verein „Helft behinderten Kindern“.

Da der Hof nachts und am Wochenende, wenn das Spielhaus nicht besetzt ist, verschlossen wird, gibt es auf dem Hof kein Hundekotproblem, keine herumliegenden Spritzen und im Wesentlichen auch keinen Vandalismus. Der Spielhof, den die Zeitschrift „Überblick“ zu den zehn schönsten der Landeshauptstadt zählte, ist offen für Kinder bis einschließlich 14 Jahre.

In einem alten umgebauten Schreinereigebäude im Hinterhof werden im Untergeschoss eine etwa 100 m² große Halle für Bewegungsangebote für Schulkinder oder das Elterncafé genutzt, ein kleinerer Raum mit Einbauküche für ruhigere Freizeitbeschäftigungen der Kinder. Hier können 6 - 12-jährige mit anderen gemeinsam kochen und essen, Tischspiele ausprobieren, sich um die Fische im Aquarium oder die Wüstenrennmäuse im Terrarium kümmern, Bücher ausleihen etc.

Das Kooperationsmodell

Ein Landes- und Stadtentwicklungsprogramm ermöglichte den Ausbau des Spielplatzes. Das Jugendamt und der Verein „Spielen in Bilk“ beteiligte sich an der Planung und setzte neue Akzente mit ökologischen Ansätzen und losen Spielmaterialien. Im Oktober 1985 wurde die SPIELOASE eingeweiht. Es war der Anfang eines für

Bilk beispielhaften Kooperationsmodells. Spielen in Bilk e.V. war Träger der Einrichtung, die Mitarbeiter/innen waren bei der Stadt angestellt. Letztlich bewirkte die Zusammenarbeit und die Einbeziehung der zahlreichen Institutionen die Entstehung und die Weiterentwicklung der SPIELOASE: Bürgerengagement und Fachkompetenz, Flexibilität und Stabilität und Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, die sich ergänzen, kennzeichnen die SPIELOASE bis zum heutigen Tag.

In den folgenden Jahren ging es keineswegs weniger turbulent zu. Die Ziele waren hochgesteckt. Nach Übergangslösungen durch ABM gelang es, eine feste Planstelle für eine pädagogische Fachkraft durchzusetzen.

Diese gewährleistete attraktive offene Freizeitangebote für Kinder im Schulalter; auch in den Ferien. Der Verein organisierte selbstständig andere Angebote, z.B. Eltern-Kind-Gruppen, eine Frauengruppe, einen Bilderbuch- und Spielverleih oder ein Seniorencafé. Gemeinsam wurden Trödelmärkte für Kinderspielzeug, Kinderkulturveranstaltungen und Feste auf die Beine gestellt. Die SPIELOASE platzte langsam aber sicher aus allen Nähten. Erneut halfen die Mitarbeiter der Jugendberufshilfe (JBH), die genehmigten Ausbaupläne umzusetzen. 1991 wurde die obere Etage eingeweiht. Mit dem Ausbau zu einer generationsübergreifenden

Einrichtung war nun auch der Vereinsname zu klein geworden. Aus Spielen in Bilk wurde Spielen und Leben in Bilk e.V. Der Verein verfolgte weitere Ziele, unterstützt von der hauptamtlichen Sozialpädagogin und gefördert durch die Spielplatzfachberatung. Die SPIELOASE bot nun auch Platz für eine selbst organisierte 3-Tages-Gruppe für 3-6-Jährige. Diese Gruppe existierte so lange, bis sich die Kindertagesituation in Bilk verbesserte und dieses Angebot nicht mehr benötigt wurde. Die SPIELOASE wurde Lobby für Kinder und Familien in Bilk. Sie stellte Kinderöffentlichkeit z.B. bei den Weltkindertagen her.

Sie half die Spiel- und Lebensraumsituation von Kindern in Bilk zu verbessern. Dazu initiierte sie mit anderen Instituten ein Netzwerk zur Schaffung von mehr Kinderfreundlichkeit im Stadtbezirk.

Die SPIELOASE war maßgeblich an der Gründung des Arbeitskreises „Spiel- und Lebensräume in Bilk“ und am Arbeitskreis „Bedrohte Spielräume“ beteiligt. Sie ist eine der treibenden Kräfte des jährlichen Floparkfestes. Die Einbindung der hauptamtlichen Fachkraft in städtische Koordinationskreise erwies sich dabei als sehr hilfreich. Punktuell konnten in Kooperation verschiedene Projekte organisiert werden. Zum Beispiel das monatliche Kinderkinoangebot mit der AWO oder seit neuestem der Teenie-Treffpunkt mit der städtischen Freizeiteinrichtung Treff. Mit dem Start der OGATAS entwickelte die SPIELOASE in Kooperation mit der St. Peter-Grundschule das Projekt Stadtforscher.



Pelikan-Apotheke

gegr. 1891

Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon 0211 - 39 14 14
Telefax 0211 - 39 14 04

www.pelikanapotheke.com

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11/3 03 56 26
Fax 02 11/3 03 56 27

Die Zeittafel

- 1979 Eltern-Gesprächskreis der AWO zum „Jahr des Kindes“
- 1980-1982 Spielaktionen auf dem „Merkur-Spielplatz“
- 1982 Umweltpreis der Stadt Düsseldorf. Spende des Kinderschutzbundes zur Gründung der SPIELOASE.
- 1983 Rettung der ehemaligen Schreinerei vor dem Abriss.
- 1984 Pläne zur Umwandlung in einen öffentlichen Spielhof.
- 1985 Einweihung des Spielhofs und der unteren Etage
- 1986 Gründung des Vereins „Spielen in Bilk“
- 1988 Antrag zum Ausbau der oberen Etage.
- 1988-1991 Weitere Anträge zum Ausbau, Umbau wird erfolgreich beendet
- 1991 Einweihung der oberen Etage mit großer Bürger-Beteiligung. Gründung der 3-Tage-Gruppe für Kinder ab 3 Jahren wegen fehlender Kindergartenplätze. Änderung des Vereins-Namens in „Spielen und leben in Bilk e.V.“
- 1993 Gründung der „Öko-Detektive“ Mitbegründer des Arbeitskreises „Bedrohte Spielräume“
- 1995 Bau von Hochbeeten, Neuanlage des Teiches durch die ZWD.
- Ab 1996 Kooperation mit der AWO Düsseldorf. Schaffung eines gemeinsamen Kinderkino- Programms.
- 1997 Auflösung der 3-Tage-Gruppe wegen ausreichendem Angebot im Umfeld
- 1998 Schließung der oberen Etage aus brandschutztechnischen Gründen.
- 1999 Auszeichnung Zukunftsprojekt für innovativen Handlungseinsatz und Engagement nach der Teilnahme an der Ausschreibung zum Robert-Jungk-Preis.
- 2000 Neueröffnung der oberen Etage nach Anbau eine Feuertreppe. Kinder und Erwachsene erstellen gemeinsam eine „Buntstift“ Skulptur, die im Skulpturgarten im Südpark aufgestellt wurde.
- 2000-2005 Beteiligung von Kindern an der Gestaltung des Bilker Containerbahnhofs (Bilker Arcaden).
- 2001 Traditionspreis im Wettbewerb NRW: „Engagierte Menschen, ich bin dabei!“ im NRW-weiten internationalen Jahr der Freiwilligen
- 2002 Beteiligung am Wettbewerb „Integration von Zuwanderern“ der Bertelsmann-Stiftung. Wahl des „Kinderfreundlichsten Erwachsenen“ in Bilk
- 2003 Kooperation der SPIELOASE im Rahmen der Offenen Ganztagschule mit der Grundschule St. Peter
- 2003-2004 Neue Spielgeräte ersetzen das alte und morsche Klettergerüst auf dem Hof. Sanierung des Biotops mit Hilfe der JBH Düsseldorf
- 2004 Gründungsmitglied Trude Kraus wird Ehrenvorsitzende. Zirkusprojekt mit Fördermitteln der Fachstelle für Gewaltprävention. Start des „Teenie-Treffpunktes“ mit der Jugendfreizeiteinrichtung „Treff“
- 2005 20 Jahre Bestehen der SPIELOASE wird mit einer Aktionswoche gefeiert.

Preise und Anerkennungen

- 1982 Der Umweltpreis der Stadt Düsseldorf bestärkte die Gruppe in der Anfangsphase
- 1988 Der 1. Preis beim Landeswettbewerb „Spielen in der Stadt“ machte die SPIELOASE landesweit bekannt.
- 1999 Anerkennungspreis als „Zukunftsprojekt“ für „Innovatives Arbeiten im Stadtteil“, Robert-Jungk-Stiftung. Die Bertelsmannstiftung nahm den Beitrag über die „Integration von Zuwanderern“ in das Handbuch „Auf Worte folgen Taten“ auf.
- 2001 Der Verein erhielt im Wettbewerb „NRW: Engagierte Menschen - ich bin dabei“ im „Internationalen Jahr der Freiwilligen“ den Traditionspreis.

Der Spielhof Brunnenstraße 65 ist ein öffentlicher Spielplatz zu erreichen mit der Straßenbahnlinien 701, 706, 707, 711, Haltestelle: Karolingerplatz

Öffnungszeiten montags bis freitags ca. 9:00-20:00 Uhr im Sommer
ca. 9:00-19:00 Uhr im Winter

VEREIN TEL: 73 56 192 / FAX: 73 56 191
Internet: www.spieloose-bilk.de

KINDERTREFF Tel: 31 53 12
FAX: 31 79 050

Internet: www.jip.duesseldorf.de

SPIELOASE, Brunnenstraße 65,
40223 Düsseldorf

SPIELOASE

Ein Kooperationsmodell zwischen Verein „Spielen und leben in Bilk e.V.“
Jugendamt der Stadt Düsseldorf

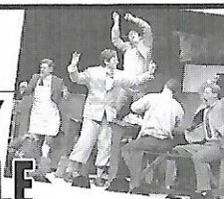
Komödie Düsseldorf

vom 19. Dezember 2006 bis 6. Januar 2007

Nur kurze
Zeit!

DIE FEUERZANGENBOWLE

Komödie von Wilfried Schröder nach dem Roman von Heinrich Spoerl
Heinz Lieven, Ulrich Meyer-Horsch, Lars Ceglecki,
Klaus Falkhausen, Monika Häckermann, u. a. **Regie / Bühne:** Axel Schneider



vom 10. Januar 2007 bis 3. März 2007

DER LETZTE DER FEURIGEN LIEBHABER

Komödie von Neil Simon

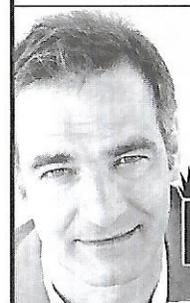
Heinrich Schafmeister · Manon Straché · Kathrin-Marén Enders

Regie: Helmuth Fuschl; **Bühne:** Marouan Dib

Vorverkauf: **Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf;** Tel: **0211 / 13 37 07**

Vorstellungsbeginn: **Di - Fr 20:15 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:15 Uhr, So 18:00 Uhr**

Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de



Lassen Sie zum Jahresstart
Ihr Heim erblühen!

Wählen Sie aus unserem großen Sortiment
an Blumen und Pflanzen. Wir beraten Sie
gerne! Gleich 2 x in Düsseldorf:



Hier blüht das Leben

Oerschbachstr. 146, Telefon 0211 737796-0 • Fleher Straße 121, Telefon 0211 9304528

Zur Geschichte des Salzmannbaus

Am 6. Oktober 2006 wurde der Salzmannbau 100 Jahre alt!

Am 6. Oktober 1906 weihten die erfinderrischen Brüder Emil und Max Jagenberg feierlich die *Jagenberg-Werke* ein, ihre neue Maschinenfabrik an der Himmelgeister Straße in Düsseldorf-Bilk. Das Hauptgebäude der Fabrik, erbaut von den Architekten Salzmann und Ganzlin, führt heute den Namen *Salzmannbau*. Das war ursprünglich nur ein Arbeitstitel der Denkmalschützer und Stadtplaner, üblich war für die Jagenberger und die Bilker die Bezeichnung Jagenberg. Vielleicht auch deswegen ist dieses auffällige Zeugnis der Industriearchitektur zur Jahrhundertwende heute wenig bekannt, obwohl es unter Denkmalschutz steht und aufwändig saniert wurde.

Der Baustil zeigt den Übergang vom Jugendstil zu einer Epoche, die durch mehr Sachlichkeit geprägt ist. Er drängt die Üppigkeit der Jugendstil-Ornamente zurück, verbindet jedoch das Schmückende in weniger überladener Form mit Funktionalität. Der Bau wurde so gestaltet, „daß jeder eine helle und angenehme Arbeitsstätte hätte“ (Max Jagenberg, Erinnerungen), und im Baukastensystem erweiterungsfähig angelegt. Stets wurde dabei ein einheitliches, ordentliches und doch schmuckes Prinzip der Fassadengestaltung mit Pfeilervorlagen, weißglasierten Verblendsteinen und grünen Klinkern beibehalten, die vertikale und ho-

rizontale Muster bilden. Ein anderes Beispiel für die Arbeit von Salzmann und Ganzlin ist das neue Finanzverwaltungsgebäude in Kempen (ehemalige Eisenmöbel-fabrik L. & C. Arnold).

Schon früh wurde der Salzmannbau für seinen außergewöhnlichen ästhetischen und praktischen Wert gerühmt. In der Jagenberg-Familienchronik (1911) lobte Ferdinand Fried. Jagenberg seine Vettern: „Auch der Fürsorge zum Wohl der Arbeiter ward hierbei gedacht: Kleider-Ablegeräume, Speisesäle, Schänke, Einkaufs-Genossenschaft und Badeanstalt eingerichtet – sowie etliche Wohnhäuser geschaffen. (...) Alle Fabrikgebäude aber sind äußerlich mit hellen, farbigen, Glasur-Kacheln bekleidet, die der Gesamtheit der Teile ein freundliches, schönes Aussehen verschaffen, so daß der Blick nicht nur mit Wohlgefallen auf den wohl gelungenen baukünstlerischen Ausführungen ruht, sondern auch von der Kostbarkeit der aufgewendeten Rohstoffe angenehm überrascht wird. Tatsächlich ist dergleichen kunstvolles Bestreben wohl kaum oder sehr selten an Fabrikgebäuden zur Tatsache 79 Jahre lang war Bilk mit dieser Fabrik Standort der Firma Jagenberg. In den frühen Jahren brach sich der Erfindergeist der Jagenberg-Ingenieure mit vielen kleinen, geradezu spielerischen Erfindungen Bahn. Da gab es nichts,

was es nichts gab: In einem frühen Produktkatalog findet man Dinge wie eine Schuhsohlen-Pressmaschine, eine Buchdecken-Rundungsmaschine oder eine Brillenfutteral-Wickelmaschine. Im Ersten Weltkrieg hatte die Familie Jagenberg ein Lazarett für Kriegsversehrte im Florapark gestiftet, Emil Jagenberg sich als Konstrukteur des „Jagenberg-Arms“ ein besonderes Verdienst erworben, einer Vorrichtung, mit der Menschen mit amputierten Armen wieder Arbeiten verrichten konnten. Es gab den Jagenberg-Arm in vielen verschiedenen Ausführungen, je nach gewünschter Tätigkeit.

Ihren Anfang hatte die Firma dagegen als Papiergroßhandlung genommen, und so führte die spätere Spezialisierung auf die wichtigsten Bereiche wieder zu Produkten zurück, die alle irgendwie mit Papier zu tun hatten. Hauptsächlich waren das Maschinen für

- die Papierindustrie (z.B. Roller, Querschneider, Streichmaschinen)
- Faltschachtel-Klebmaschinen
- Flaschenetikettiermaschinen
- Anleimmaschinen,
- aber auch Flüssigkeitsverpackungen aus Karton, die Perga-Packung geworden.

Die Produkte erlangten weltweit einen guten Ruf, ein großer Teil wurde exportiert. Gleichzeitig gehörte Jagenberg fest verwurzelt zur Heimat der Bilker, von denen viele dort in die Lehre gingen und arbeiteten, manchmal in dritter Generation. Vielen

„Jagenbergern“ war der Betrieb wie eine Familie – vom Vorstandschef bis zum Lehrling war das Familienunternehmen Jagenberg etwas, das die Leute verband. Der Schornstein war für viele Bilker Wahrzeichen und Orientierung.

Auf die als sehr gut bekannte Ausbildung bei Jagenberg waren die Lehrlinge stolz, auch wenn sie oft unter dem harten Tagesspensum zu leiden hatten. „14-jährige Jungen, kaum von der Schule, wurden sozusagen vom Fußballspielen weggeholt und mussten nun plötzlich 48 Stunden in der Woche brav sein – das war eine ganz schöne Umstellung!“, erzählt einer von ihnen, der 1936 seine Lehre bei Jagenberg begann. Aber die Identität als Jagenberger war auch Ansporn.

Nach Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde das Bilker Werk provisorisch wieder in Stand gesetzt, für die Wiederherstellung der ursprünglichen Gestalt und Verschönerungen, sei es innen oder außen, fehlte das Geld. Jede Abteilung bestand zunächst aus einem Prokuristen, einer Sekretärin und einem Lehrling. Wenn ein Lehrling fertig war und zum Gesellen wurde, kam ein neuer Lehrling hinzu – so wuchsen die Abteilungen langsam wieder.

In den 60er Jahren wurde das Werk allmählich zu klein. Die Produktion weitete sich aus, einzelne Maschinentypen wurden zu groß für die vorhandenen Räume und zu schwer für die vorhandenen Kräne. War die Fabrik 1906 beinahe auf der grünen Wiese

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche

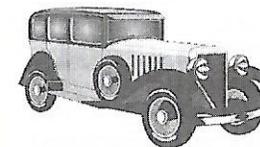
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 7110 623

gebaut worden, so war sie jetzt von einem Wohngebiet umschlossen, eine Erweiterung nicht möglich. Die Fertigung der Flüssigkeitsverpackungen wurde daher ab 1958 nach Linnich bei Aachen verlagert, andere Sektoren ab 1971 in ein modernes Werk in Neuss, das Jagenberg neu gebaut hatte.

Nach diesem großen Umbruch folgte 1981 ein weiterer: Die Jagenberg AG wurde von der Rheinmetall Maschinenbau GmbH übernommen und großen strukturellen Veränderungen unterzogen.

(Ende der 90er Jahre begann die schleichende Auflösung der „alten Jagenberg AG“, nachdem Rheinmetall entschieden hatte, die Beteiligung abzugeben.

Zum 30. Juni 2003 übernahm die Krefelder Kleinewefers Beteiligungs-GmbH die Aktienmehrheit und spricht seitdem von der „neuen Jagenberg AG“.)

1983 verließ die Produktion endgültig die Bilker Fabrik, 1985 zog auch die Verwaltung weg. Das Werk stand leer. Nun schlug die Stunde „bürgerbewegter“ Menschen, die einen bevorstehenden Abriss der Fabrik und Bebauung des Grundstücks mit Hotels, Büros oder Luxuswohnungen vermuteten und verhindern wollten. Statt dessen forderten Künstler/innen, Stadtplaner/innen, Architekt/inn/en und viele weitere Bürger/innen: „Uns' Jagenberg“ soll erhalten bleiben! Der historische Salzmännbau und die Fabrikhallen sollten stehenbleiben und alternativem Wohnen, künstlerischem, kulturellem und handwerklichem Arbeiten Raum bieten.

Zehn Jahre lang kämpften Bürger/innen, erst in der Bürgerinitiative „Uns' Jagenberg“ später im Verein Leben in der Fabrik e.V., um die Verwirklichung dieser Vorstellung – 1994 wurde ein Teil davon Wirklichkeit. Nach aufwändiger Sanierung und Umbau für insgesamt ca. 40 Millionen DM, finanziert durch das Land NRW, die Stadt Düsseldorf und die LEG, wurde der Salzmännbau neu eröffnet. Er enthält jetzt u.a. 84 staatlich geförderte Wohnungen, davon 21 für Student/inn/en, 7 für alte Menschen, eine Behindertenwohnung (Vermieterin ist die LEG) und 30 Wohnungen mit Atelier für Künstler/innen (Vermieterin ist das Kulturamt).

Der östliche Trakt enthält Räume für gemeinnützige Sozial- und Kulturbüros, Vermieterin ist auch hier die LEG, die eine vielfältige Mischung bilden:

- **Die AG der Vereine der Behinderten der Stadt Düsseldorf** setzt sich für die verfassungsmäßigen Rechte der Behinderten und ihre Gleichbehandlung im öffentlichen und Arbeitsleben ein.

- **Die Aktion Gemeinwesen und Beratung (AGB)** betreibt einen Kinderklub, berät Migrant/inn/en, macht stadtteilbezogene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und sorgt für soziokulturelle Angebote im Salzmännbau.

- **In der Aktion Weißes Friedensband** kümmern sich Journalisten weltweit um Kinderrechte, entwickeln und initiieren daraus Schulprojekte.

- **Die Coordination gegen Bayer-Gefahren** dokumentiert Probleme und Gefahren, die von dem Chemie- und Pharmamulti Bayer ausgehen.

- **Die Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)** ist eine traditionsreiche Gesellschaft gegen Krieg, Militär und Rüstung mit einem Schwerpunkt auf Beratung für Kriegsdienstverweigerer.

- **Der Deutsche Kinderschutzbund** bietet Hausaufgabenbetreuung und die „Spielekiste“, ein offenes Angebot zur Bewegungsförderung mit Fahrrädern, Rollern, Springseilen, Bällen und mehr an.

- **Die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG)** hilft Multiple-Sklerose-Betroffenen in allen Stadien ihrer Krankheit bei der Bewältigung ihres täglichen Lebens, um ihre Selbständigkeit so lange wie möglich zu erhalten. Neben Beratungsgesprächen und Seminaren gibt es z.B. Musik-, Sport- und Kochangebote.

- **Das Flucht- und Immigrationszentrum (FIZ)** versteht sich als selbstorganisierte Interessenvertretung der Migrant/inn/en in Deutschland. Es wird überwiegend von ausländischen Mitarbeiter/innen geführt und berät in Migrationsangelegenheiten, bei Integrationsproblemen, ausländerrechtlichen Angelegenheiten, Familienarbeit, Kinderarbeit u.a.

- **Das Forum Demokratie** ist eine Einrichtung für politische Bildung, die Kurse, Seminare und Weiterbildungsurlaube anbietet mit thematischen Schwerpunkten wie Migration, Konfliktbearbeitung und gelebter Demokratie.

- **Das Friedensforum** setzt sich durch Protestaktionen, Infostände, Bildungsveranstaltungen und intensive Zusammenarbeit mit anderen Initiativen für den Frieden ein.

- Eine von ca. 80 **Greenpeace**-Gruppen in Deutschland leistet mit vielen Aktionen, Infoständen und Vorträgen einen Beitrag zum Schutz der Umwelt.

- **kom!ma**, der Verein für Frauenkommunikation, ist Kontakt- und Informationsstelle

von Frauen für die Sache der Frauen, engagiert für die Frauenpolitik und -kultur in der Stadt.

- Die Beratungsstelle von **pro familia** arbeitet in den Bereichen Familienplanung, medizinische Dienstleistungen, Schwangerschaftsberatung, Sexualberatung, Sexualpädagogik und Verhütung.

- In der **Radiowerkstatt Bilk** machen junge Leute Radio für den Bürgerfunk und Web-radio fürs Internet. Zu hören sind verschiedene Musikmagazine (Black M, New Beat u.a.), Comedy, ein humanistisches, ein Afrika- und ein Familienmagazin, sowie der Veranstaltungskalender für den Salzmännbau.

- **Die Offene Radiowerkstatt** ist das pädagogische Projekt der Radiowerkstatt Bilk e.V. Hier entsteht das Buch 100 Jahre Salzmännbau – Uns' Jagenberg.

- **Das Ruth Cohn Institut für TZI** ist eine Einrichtung der Aus- und Weiterbildung.



BESTATTUNGEN

Scheuivens

Preiswert & Gut

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

Bilk: Bilker Allee 28
Benrath: Paulistraße 20
Eller: Gumbertstraße 141
Flingern: Bruchstraße 49
Gerresheim: Benderstraße 25
Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf

21 10 14

Wir helfen seit 1968

HELM - MÖHLE

G M B H

Klare Verhältnisse



Das Original

AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN

POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

Gladbacher Straße 15
40219 Düsseldorf
Postfach 26 04 07
40097 Düsseldorf

tel.: 02 11/91 20 84-0
Fax: 02 11/90 65 60
ISDN: 02 11/91 20 84-4 (Leo)
eMail: info@strack-storch.de

**Strack
Storch**

*Pre-Print
Print
Finishing*

Satz · EBV · Belichtungen · Druck · Veredelungen und mehr!

Die Themenzentrierte Interaktion (TZI, entwickelt von Ruth Cohn) ist eine Methode zum Leiten von Gruppen und beruht auf einer humanistisch geprägten Haltung.

- **Der Stadtverband der Gehörlosen** organisiert regelmäßige Treffen, Selbsthilfegruppen, Senioren- und Sportgruppen und veranstaltet Kurse für Lippenlesen und lautsprachbegleitende Gebärden.

- **TERZ**, eine streitbare Stadtzeitung für Politik und Kultur, ist als Forum für Diskussion und Streitkultur für Mitarbeit und Unterstützung offen.

- **Der Verein der Schwerhörigen und Ertaubten** bietet eine Selbsthilfegruppe zur Renzburger Nachsorge, Schwerhörigen Gottesdienste, Vereinstreffen, Technikberatung, Sozialberatung und mehr für Schwerhörige und Ertaubte an.

Auch das Bürgerhaus Bilk ist im Salzmannbau ansässig. Es hat ein eigenes Veranstaltungsprogramm und vermietet Räume für private Feiern und Treffen.

Des weiteren gibt es einen Ausstellungsraum (**Kunstraum**) und ein Atelier für Gastkünstler/innen (**Atelier am Eck**). Ein besonderes kleines Juwel ist die **Alte Schmiede**, in der heute Jazzkonzerte und Kleinkunst stattfinden.

Die heutige rote „Fabrikmauer“ an der Ulenbergstraße schottet nicht ab wie früher, sondern hat mehrere Lücken, die die vorbeikommenden Spaziergänger auf ein malerisches öffentliches Gelände einladen. In der Sonne leuchtet die weiße und grüne Klinkerfassade des Salzmannbaus, eines langgestreckten Gebäudes mit drei sich gleichmäßig abzweigenden Seitenflügeln. Sie umschließen zwei Höfe – der eine enthält die reich bepflanzte Terrasse des **Café Schepeler**, der andere ist Teil einer ausgedehnten Grünanlage mit Kinderspielplatz und schattiger Laube, dort reckt sich sogar ein Apfelbaum in die Höhe.

*Momka Egbringhoff und Kilian Evang
Die Offene Radiowerkstatt
www.salzmannbau.com*

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11

Telefax 02 11 39 83 624



Wortinseln

Kommt zu mir

ihr Worte

besiedelt mein weißes Blatt

*befreit mich von meinem Traumballast
und gebt meinen Wünschen Form*

entwirrt mein Gedankenknäuel

bleibt nicht ungeschrieben

geht meinem Schweigen

Ausdruck

Anni Rosemarie Becker

Wir bitten die Leser der
BILKER STERNWARTE,
Produkte und Leistungen
unserer Inserenten
bevorzugt zu
berücksichtigen!

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

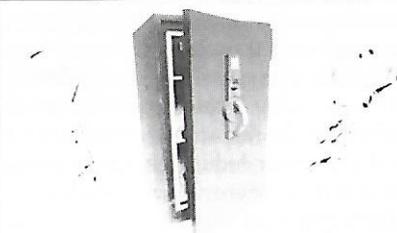
● Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

● Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



**Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)**

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de



● Tresorstudio ● Schließanlagen
● Sicherheitstechnik ● Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 02 11/397773
Fax 02 11/5836555
www.concordia.sicherheit.de

Mord in besseren Kreisen

von Saltwood

Folge 3

Seine Familie war einmal sehr reich gewesen. Sein Großvater hatte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im afrikanischen Schutzgebiet Kamerun, im Windschatten der Hamburger Händler in Batanga, ein Vermögen zusammengerafft, war danach erfolgreich in die Politik eingestiegen und hatte seinem Sohn ein immenses Erbe hinterlassen. Dieser hatte versucht, sich industriell zu betätigen, hatte allerdings damit Schiffbruch erlitten – wie viele andere auch, die zwar von großer technischer Begabung und Erfindungsgabe waren, denen jedoch jegliches kaufmännisches Denken abging. Dazu war er sehr früh Witwer geworden, seine Mutter hatte Konrad nie gekannt, und auch das hatte den Elan des Vaters als Wirtschaftsmann erheblich gebremst. Konrads Liebe zur Musik, die er von seiner Mutter geerbt hatte, hatte in ihm den dringenden Wunsch geweckt, den Beruf des Geigers ergreifen, aber weil es dem bankrotten Vater an Geld für eine gründliche Ausbildung gefehlt hatte, hatte er die bürgerliche Berufslaufbahn in der Wirtschaftsverwaltung eingeschlagen, war Industribeamter geworden und dabei immerhin zum Prokuristen aufgestiegen. Und sein vom Großvater geerbter Hang zu Geld und Luxus ließ ihn an Hilde Schultheiß hängen bleiben.

Er hatte Hilde vor fast 20 Jahre während eines Konzertes in der Tonhalle kennen gelernt. Er liebte die Musik – es waren an diesem Abend die noch immer umstrittenen Stücke von Richard Strauß gegeben worden –, während es für die junge Hilde Schultheiß eher ein gesellschaftliches Ereignis gewesen war, das sie an die Shadowstraße geführt hatte. Sie trafen in der Pause im Foyer aufeinander. Es war Liebe auf den ersten Blick. Natürlich wußte Konrad, wer sie war. Das Ereignis, daß die Tochter des reichen Grundbesitzers und Stadtverordneten an diesem Abend offiziell in die Gesellschaft eingeführt werden sollte, war schon Tage zuvor sowohl dem Düsseldorfer Volksblatt als auch – mit negativem Zungenschlag – dem „Vorwärts“ der Rheinischen Sozialdemokraten eine Schlagzeile wert gewesen. Die feinen Damen kannten kein anderes Gesprächsthema als das Kleid und die Schuhe, die Fräulein Schultheiß an diesem Abend tragen würde. Es war nicht schwer für ihn, sich in Hilde zu verlieben. Sie war hinreißend schön, und ihr Vater besaß das für ihn notwendige Kleingeld. Sechs Monate später waren sie verheiratet und lebten in ihrem stattlichen Haus an der Neusser Straße. Konrad stieg beruflich die Leiter nach oben, denn Schultheiß

wollte, daß sein Schwiegersohn mehr darstellte als einen einfachen Buchhalter, wenn er ihn schon ertragen mußte, und schubste ihn mittels seiner Verbindungen nach oben. Als Vater Schultheiß zehn Jahre nach der Hochzeit starb und Hilde das Vermögen erbe, war der Ofen bereits aus.

Hilde begann, ihn zu hintergehen und trieb sich tage- und auch nächtelang mit allen möglichen Herren herum, was Konrad in der ersten Zeit sehr schmerzte. Langsam aber begann der Stern der „besseren Gesellschaft“, zu der er ja auch zählte, zu verblassen. All die Herren und Damen der sogenannten High Society, der er zuerst mit stolzeschwellter Brust angehört hatte, begannen mit einem Male, ihn anzuoeden und zu langweilen. Hilde dagegen blühte in ihrer Gesellschaft um so mehr auf, je mehr er sich abgestoßen fühlte. So begann er, Hilde allmählich zu hassen, und so schoben sie ihre Steine Jahr für Jahr auf dem Spielbrett der Ehe vor und zurück, ohne daß sie sich noch etwas zu sagen hatten. Eine Scheidung kam natürlich nicht in Frage. Er hätte dem Luxus entsagen müssen, den er unkonsequenterweise noch in gleichem Maße vergötterte, während er die Sklaven des Luxus, von denen er auch einer war, zur gleichen Zeit verdammte, und Hilde wollte ihren gesellschaftlichen Ruf nicht aufs Spiel setzen, was sie aber in Wirklichkeit durch ihre häufig wechselnden Affären jeden Tag riskierte.

Dann lernte Konrad die viel jüngere Sonja kennen und verliebte sich in sie, und sie erwiderte diese Liebe. Von diesem Tag an bekam sein Leben einen neuen Sinn, und allmählich konzentrierte sich sein Denken darauf, einen Weg zu suchen, wie er die eine, Sonja, erlangen konnte, ohne dabei auf das andere, den Luxus, verzichten zu müssen. Aber jetzt hatte Bertram ihm ein Ultimatum gestellt. Und für ihn blieb nur ein einziger Ausweg, das war ihm nun klar. Die Gedanken des Nachmittags nahmen nun völlig andere Dimensionen an. Sie wurden zur Pflicht. Denn es hatte keinen Zweck, sich etwas vorzumachen: Nur wenn es Hilde nicht mehr gab, stand ihm eine Zukunft mit Sonja offen.

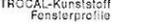
In seinem Kopf formte sich eine Idee. Und diese lautete: Hilde würde sterben, und niemand würde einen Mord vermuten. Sie würde vielleicht bei einem normalen Verkehrsunfall ums Leben kommen, so etwas passierte schließlich jeden Tag, wenn auch nicht gerade in Bilk. Oder eine heimtückische Krankheit könnte sie aus heiterem Himmel befallen, die ihr Hausarzt nicht diagnostizieren könnte, oder sie stürzte bei einer Bootsfahrt auf dem Rhein in den Fluß und konnte nicht rechtzeitig aus dem Wasser gezogen werden. Es gab die vielfältigsten Möglichkeiten. Das Leben wurde eben leider mit jedem Tag immer unsicherer, das wußte schließlich jeder.



APOTHEKE ST. MARTIN
Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189
Wir beraten Sie gerne!
– **Bluttest** –
Cholesterin · Triglyceride · Harnsäure · Zucker · Leber
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen.
Mo–Fr: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Sa: 8.30–13 Uhr



RAL-Götezeichen



TROCAL-Kunststoff Fensterprofile

FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI
CARL STÜRMANN GmbH
40221 Düsseldorf Fringsstr. 7
02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01
ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff
Innenausbau - Schreinerarbeiten



Fachverband
HKH
Holz - Kunststoff
Handwerk



TROCAL®
FENSTER & TÜREN

Dabei hätte sich Konrad in der folgenden Zeit viel Kummer und Sorgen ersparen können, soweit es den alten Bertram, Hilde und Sonja betraf. Er kam nämlich überhaupt nicht auf den Gedanken, daß Sonja, wenn sie ihn wirklich so liebte, wie sie sagte, ihn auch dann noch heiraten würde, wenn er von Hilde geschieden war und keinen Pfennig bekommen würde. Stattdessen war er persönlich der Ansicht, er und Sonja könnten nur dann glücklich sein, wenn das finanzielle Polster ein entsprechendes sei, eine Ansicht, in der ihn Papa Bertram selbstverständlich auch bestärkt hatte. Und da dieser meinte, ihm die Pistole auf die Brust setzen zu müssen, war es wohl langsam an der Zeit, etwas zu unternehmen. Sonja durfte von seinen düsteren Absichten natürlich nichts erfahren. Wahrscheinlich wäre sie entsetzt gewesen. Doch das beschäftigte seine Gedanken nur nebenbei. Er bastelte an einem Plan, und es dauerte auch nicht lange, so hatte er eine leicht ausführbare Idee parat. Im Grunde würde es ganz einfach sein. Oft genug hörte man und las man in der Zeitung, daß irgendwelche Banditen in die Häuser der Reichen einbrachen, zusammenrafften, was sie fanden, dabei jedoch vom Hausherrn überrascht wurden, der dann in Panik erschossen wurde. Ganz einfach.

Als erstes brauchte er eine Waffe. Zu diesem Zweck fuhr er am Montagmorgen in die Innenstadt und erstand eine kleinkalibrige Mauserpistole, die er früher einmal

zufällig in einem Kramladen entdeckt hatte. Er dachte sich dabei, daß es ungefährlicher sei, wenn er die Waffe dort kaufen würde, weil es für die Polizei dann wesentlich schwerer war, den Weg der Pistole zu rekonstruieren. Der erste Schritt war also getan. Der nächste war, eine Gelegenheit herbeizuführen, Hilde unter irgendeinem Vorwand eine Nacht allein im Haus verbringen zu lassen. Aber auch dieses war für Konrad kein ernstzunehmendes Problem. Er bedurfte nur einer Schreibmaschine und einer Fahrkarte nach Köln, und zwei Tage später erhielt er einen Brief. Sie saßen am Frühstückstisch, als das Dienstmädchen ihn brachte. „Ein Brief aus Köln, gnädiger Herr“, sagte sie.

Konrad tat erstaunt, nahm den Brief an sich und riß das Kuvert auf, dabei aus den Augenwinkeln seine Frau beobachtend, die es aber nicht interessierte, von wem ihr aufmerksamer Gatte Post erhielt.

„Aus Köln“, sagte er, bloß um irgendetwas zu sagen.

„Martha sagte es bereits“, erwiderte sie spitz.

„Die Versicherung“, fuhr er fort, nachdem er den Brief überflogen hatte. „Es geht um ein Diadem. Was für ein Diadem, Lieb-ling?“ Hilde stellte ihre Tasse ab. „Sag bloß, du hast es bereits vergessen? Du selbst warst nach Köln gefahren und hattest den Verlust gemeldet.“

„War es dir nicht im Swimming-Pool verlorengegangen?“ fragte er bissig.

„Du bist sehr liebenswürdig heute morgen. Will man mit mir sprechen?“

„Nein“, sagte er. „Man will, daß ich selbst komme. Offenbar traut man dir nicht über den Weg. Ich werde, wenn du nichts dagegen hast, den Wagen nehmen.“

„Was fährst Du eigentlich in der letzten Zeit so oft nach Köln? Vor ein paar Tagen warst du schon mal dort“, sagte Hilde und klingelte nach dem Mädchen.

„Das nennst du oft?“ entgegnete Konrad, dem es bei dieser Frage etwas unbehaglich wurde. Daß sie bloß nichts merkte. Martha kam, und ohne sie anzusehen, sagte Hilde:

„Räumen Sie ab, und passen Sie auf das Kännchen auf. Sind Sie für den Sprung verantwortlich?“ „Welchen Sprung, gnä' Frau?“

„Das törichte Ding nimmt sich in letzter Zeit eine Menge heraus“, sagte Hilde, als Martha mit dem Tablett verschwunden war. „Ich bin sehr zufrieden mit ihr“, entgegnete Konrad. „Ist es dir recht, wenn ich

am Dienstag die Versicherung aufsuche?“

„Mir doch egal“, erwiderte sie. Aber dann hatte sie eine Idee. Sie nahm eine Serviette und tupfte sich geziert die geschminkten vollen Lippen ab.

„Ich werde ebenfalls fahren. Ich wollte sowieso hin.“ Konrad sah erschrocken auf.

„Aber Hilde“, rief er, hatte sich aber augenblicklich wieder in der Gewalt. „Man will ausdrücklich mit mir sprechen.“

Hilde trat energisch mit dem Fuß auf.

„Wenn ich sage, daß ich fahre, dann bleibt es dabei, verstanden? Die Versicherung hat vor, uns zu ruinieren.“

„Dasselbe glaubt sie offenbar von dir. Du befindest dich also in guter Gesellschaft. Vergiß aber bitte nicht, daß du versprochen hast, die Wohltätigkeitsversammlung im Martinsstift zu eröffnen.“ „Zum Teufel!“ rief sie, stand auf und eilte davon. Ein triumphierendes Lächeln trat auf sein Gesicht. Der zweite Schritt war getan.

Fortsetzung folgt.

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 310 72 22
Telefax 0211 8 76 61 85
Mobil 0173 2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

Was wäre, wenn Ihr Leben sich ändert – aber Ihre Vorsorge nicht?

Neue Lebenssituationen verlangen eine neue Vorsorge. Für Menschen ab 50 bietet die Zurich Gruppe deshalb mit Comfort *50Plus* umfassende Versicherungs- und Vorsorgelösungen – passgenau gemacht für die Aktivitäten und Anforderungen Ihres neuen Lebensabschnitts. Sprechen Sie mit uns.

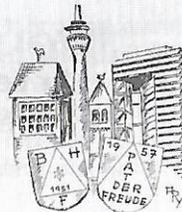
**Generalagentur
Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 394699
Fax: 0211 394453
Mobiltel.: 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der  ZURICH Gruppe

*Zu ihrem Geburtstag
gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden*

Birgitta Seyl	08.01.	45	Bernd-Ingo Winter	18.01.	68
Magnus Terveer	13.01.	70	Bärbel Waigand	20.01.	69
Dr. Martin Evang	17.01.	50	Rolf Begenat	24.01.	63
Günter i. Wolf	25.01.	65	Dr. Bernhard-F. Schulze-Hagen	24.01.	59
Bernhard Knappe	26.01.	50	Robert John Bennett	24.01.	66
Bruno Bednarski	27.01.	75	Hans-Peter Linden	25.01.	63
Ulrich Müller	27.01.	50	Rolf Weber	25.01.	61
Jürgen Becker	29.01.	50	Helmut Bohl	25.01.	68

Paul Bender	02.01.	81	Eduard Lüttmann	25.01.	58
Katrin Knauf	03.01.	33	Josef Kroll	26.01.	79
Hanne Seyl	04.01.	78	Edith Schank	27.01.	69
Hans-Leo Beul	06.01.	78	Johannes Otto	27.01.	44
Barbara Stubenrauch	06.01.	63	Ursula Bücker	28.01.	66
Hedwig Wutz	08.01.	86	Wilfried Zumbroich	28.01.	57
Silvia Wiechert	08.01.	36	Karin Haag	29.01.	64
Heinrich Medding	09.01.	76	Waldemar Jagla	30.01.	46
Marianne Becker	09.01.	76	Anneliese Gutberlet	31.01.	76
Gerda Boes	09.01.	87	Hermann Gelhäut	31.01.	61
Martina Remy	10.01.	42	Spender „Patron der Freude“ 2006		
Heike Ueberacher	10.01.	46	Hildegard Hauchler		
Ferdinand Bormann	11.01.	79	Rudolf Wolff		
Benno Schmitz	11.01.	61	Bruno Arenz		
Horst Steinrück	14.01.	73	Artur Remy		
Wolfgang Gumz	15.01.	71	Andreas Tigges		
Lothar Endrejat	15.01.	66	Albert Paessens		
Erika Worbs	15.01.	59	Hugo Böhner		
			Udo Figge		



DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 69 50, Telefax 515 06 15, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de
Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Glabacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98, E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

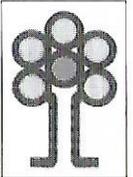
Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
Theo Kleis GmbH



**DAUER
GRAB
PFLEGE**

Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof ● Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de

**das
makeln
wir
schon**

www.fischer-sturm-immobilien.de

**FISCHER-STURM
IMMOBILIEN**

MITGLIED IM IVD
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BÖRSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · 0211-60 10 10 60